Züchterstolz

Autor(en): **Heisch, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 21

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-608243

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Züchterstolz

Noch nicht geboren und zur Welt gekommen, hat eine bisher unbekannte Tiergattung bereits überall von sich reden gemacht: das Busipo. Was steckt hinter diesem rätselhaften Wesen, das bereits zu allerlei Vermutungen Anlass gibt? Wir sprachen mit dem bekannten Berner Zoologen Prof. Kurt Schnurgler, den wir eigens dazu in seinem Laboratorium am Bundesplatz aufsuchten. *Peter Heisch*

Herr Prof. Schnurgler: Wird das mit Spannung erwartete Busipo, über dessen Geburt sich ein Teil der Oeffentlichkeit bereits sehr beunruhigt zeigt, ein Vier- oder ein Zweibeiner sein?

Prof. Schnurgler: So genau lässt sich das vorderhand noch nicht definieren, da wir uns ja, wie Sie wissen, immer noch im Versuchsstadium befinden. Ich meine jedoch, es werde beim Busipo etwas herauskommen, das durchaus Hand und Fuss hat.

Nun gibt es allerdings Leute, die behaupten, das Busipo werde weder Fisch noch Vogel sein. Was sagen Sie dazu?

Prof. Schnurgler: Darauf möchte ich antworten, dass wir uns nach Kräften bemühen werden, damit das Busipo einmal *sowohl* Fisch *als auch* Vogel darstellen wird. Mit anderen Worten: Die Polyvalenz, die vielseitige Verwendbarkeit des Busipos wird gerade auch seine Stärke bedeuten.

Und wie wollen Sie das zu erreichen versuchen?

Prof. Schnurgler: Durch besonders sorgfältige Zuchtauslese. Das Busipo soll schliesslich das Produkt einer geglückten Kreuzung zwischen einem Wachhund und einem Brontosaurier darstellen, dem zuvor ein kräftiger Schuss Bullenblut beigegeben wird.

Das tönt ja bereits recht vielversprechend. Nun fehlt es allerdings nicht an kritischen Stimmen, namentlich aus der Westschweiz, welche die Befürchtung äussern, das Busipo passe nicht so recht in die föderalistisch gegliederte heimische Fauna. Teilen Sie diese Bedenken?

Prof. Schnurgler: Ich teile sie nicht nur nicht, ich halte sie für vollkommen absurd. Diese Leute gehen doch von völlig falschen Voraussetzungen aus und scheinen nicht zu bedenken, dass wir es in wenigen Jahren, nach dem irreversiblen Eintritt in das Atomzeitalter, mit einer komplett veränderten Landschaft und mithin permutierten Flora und Fauna zu tun haben werden. Dabei kann uns das Busipo ausserordentlich grosse Dienste erweisen.

Inwiefern?

Prof. Schnurgler: Nun, indem wir es beispielsweise zur Bewachung von Atommülldeponien verwenden können, über die wir ja, laut Angaben unseres Energieministers, schon in zehn Jahren verfügen werden. Ausserdem lässt sich das Busipo mühelos zur Vertilgung jenes lästigen Ungeziefers einsetzen, das weitherum im Lande demokratischen Juckreiz verursacht.

Haben Sie keinerlei Bedenken, das Busipo könne andererseits zu einer verheerenden Ausbreitung der Wanzenplage beitragen?

Prof. Schnurgler: Ganz im Gegenteil: Das Busipo wird die Wanzen zwar zunächst an sich ziehen, aber danach vollkommen unter seine Kontrolle bringen.

Können Sie uns die hervorstechendsten Eigenschaften des Busipos nennen?

Prof. Schnurgler: Nun, das Busipo soll sein: Zäh wie Leder, flink wie ein Windhund und hart wie Kruppstahl.

Ich weiss nicht – das kommt mir irgendwie seltsam bekannt vor. Fürchten Sie nicht, Sie könnten beim Busipo ein Kuckucksei ausbrüten?

Prof. Schnurgler: Zum Kukkuck mit Ihrer ewigen Skepsis! Warten Sie's doch erst einmal ab, bis das Busipo das Licht der Welt erblickt hat, dann wird es sehr bald Ihre letzten Zweifel ausräumen.

Daran zweifle ich nicht im geringsten. Vielleicht kommt auch, bestenfalls, nur ein kleiner Papierdrache dabei heraus. Herr Prof. Schnurgler, vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch.